



Dieser Aufenthalt hat mir wieder einmal gezeigt, dass man im Leben alle Chancen ergreifen soll, die einen in irgendeiner Weise weiterbringen. Es war zwar von der Planung her relativ zeitaufwendig, aber von den Erfahrungen, die ich gemacht habe, absolut lohnenswert. Ich bin sehr dankbar, dieses Projekt gemacht zu haben.

## **Mit Eigeninitiative zum Auslandspraktikum**

Niko hat die Idee eines Auslandspraktikums in sein Unternehmen getragen. Mit viel eigenem Engagement und mit Unterstützung durch seine Ausbilder und die Geschäftsführung hat er als erster Auszubildender in der Firmengeschichte ein Auslandspraktikum in Nanjing, China gemacht.

Niko ist Auszubildender zum Industriekaufmann bei der Tillmann & Köckmann GmbH & Co. KG,



© Niko Remmert

Ich habe mich für China entschieden, da das Arbeitsleben dort komplett anders ist! Und ich wollte eine völlig neue Kultur und Lebensweise kennenlernen. Der erste Punkt, der mir auffiel, war ganz klar die Größe des Unternehmens mit seinen immerhin 2.000 Beschäftigten. Außerdem war die Hierarchie ganz klar gegliedert. Es wurden wirklich nur die Aufgaben und Anordnungen ausgeführt, die vom direkten Vorgesetzten kamen. Auch fiel mir die Monotonie der Arbeit vor allem in der Produktion auf. Die Menschen dort arbeiteten größtenteils am Fließband.

Ich arbeitete in der Abteilung Materialbeschaffung und -Planung (Disposition) – und habe dort vieles gesehen und gelernt. In der ersten Woche wurde ich außerdem durch die Produktionsräume geführt.

Die Verständigung mit den meisten Kolleginnen und Kollegen war übrigens kein Problem, da sie Englisch sprachen. Bei der Verständigung mit Arbeiterinnen und Arbeitern aus der Produktion war dies ein wenig schwieriger.



Nikos Kantinenessen in Nanjing © *Niko Remmert*

In den ersten Tagen wirkte alles sehr fremd für mich. Mir fiel besonders auf, dass die Menschen vor Ort mich häufig anschauten. Meine Betreuerin sagte, ich solle mich dadurch nicht verunsichern lassen. Ich stellte dann fest, dass das ganz normal war, da ich als Europäer mit hellen Augen und Haaren die Aufmerksamkeit der Einheimischen auf mich gezogen hatte.

Am Anfang schaute ich mir nach der Arbeit die Umgebung an. Das hab ich dann oft mit einem Abendessen verbunden. Ab der zweiten Woche wurde ich von meinen chinesischen Kollegen häufig zum Abendessen eingeladen und am Wochenende machten wir zusammen Ausflüge. Sie zeigten mir alle sehenswerten Orte in der Nähe. An manchen Tagen bin ich bis zu 15 Kilometer gelaufen.



© *Niko Remmert*





Nikos Partnerunternehmen in Nanjing © *Niko Remmert*

Ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt, neue Menschen und eine komplett andere Kultur kennengelernt. Die Gastfreundschaft dort hat mich sehr berührt. Was das Berufliche anbetrifft, so verstehe ich jetzt besser, welche Produkte in welcher Art und Weise dort produziert werden. Auch im Bereich Materialbeschaffung habe ich einiges dazugelernt.



© *Niko Remmert*

Das Firmengelände in Nanjing ist viel größer, als Niko es von Zuhause gewöhnt ist.



In seiner Freizeit hat Niko die Stadt und Umgebung erkundet. © Niko Remmert

Niko war offen für die kulinarischen Entdeckungen, die seine Heimat auf Zeit bot. © Niko Remmert



---

## WEITERE INFORMATIONEN

Niko hat als erster Auszubildender seines Unternehmens ein Auslandspraktikum während seiner Ausbildung gemacht. Wie seine Firma, die Tillmann & Klöckner GmbH und Co. KG ihn unterstützt hat und wie sie das Auslandspraktikum in seine Ausbildung integriert haben, könnt ihr im [Interview mit André Kolkmann](#) lesen:

# Mit dem Azubi Neues wagen

**Tillmann & Köckmann ist ein Handwerksbetrieb im nordrhein-westfälischen Arnsberg. Azubi Niko Remmert hatte die Idee, im Rahmen seiner Ausbildung ein Praktikum in China zu absolvieren. Ein Gespräch mit André Kolkmann aus der Personalabteilung.**

## „Die Idee des Auslandspraktikums von Anfang an unterstützt“

Tillmann & Köckmann ist ein Handwerksbetrieb im nordrhein-westfälischen Arnsberg, der Zaunsysteme herstellt. Der Mittelständler hat siebzig Beschäftigte, davon drei Auszubildende. Einer von ihnen hatte die Idee, im Rahmen seiner Ausbildung ein Praktikum in China zu absolvieren. Das fand auch sein Ausbildungsbetrieb richtig klasse! Ein Gespräch mit André Kolkmann, der bei Tillmann & Köckmann im Personalbereich auch für die Auszubildenden zuständig ist.

### **Herr Kolkmann, noch kein Azubi Ihres Betriebes hat bislang einen Teil seiner Ausbildung im Ausland verbracht – bis Niko Remmert kam ...**

Wir hatten vorher noch keine Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten. Niko Remmert war erst der zweite Auszubildende im kaufmännischen Bereich – und der erste, der im Rahmen seiner Ausbildung im Ausland war.

Von Herrn Remmert kam auch die Initiative, einen Auslandsaufenthalt mit AusbildungWeltweit zu absolvieren. Wir haben diese Idee von Anfang an unterstützt

*André Kolkmann*

Im weiteren Verlauf wurden die Planungen, an denen auch die Geschäftsleitung beteiligt war, immer konkreter – bis am Ende der Ort und die Dauer des Aufenthaltes feststanden. Bei der Partnersuche und Organisation vor Ort hat Herr Remmert sehr viel Eigeninitiative gezeigt.

### **Wie passte der Aufenthalt in China in Niko Remmerts Ausbildungsplan?**

Sobald der Termin feststand, wurde der Ausbildungsplan entsprechend angepasst. Das bedeutete, dass die Ausbildungszeit von Niko Remmert im Unternehmen um einen Monat gekürzt wurde – verteilt auf die jeweiligen Abteilungen, die er während seiner Ausbildung durchlaufen musste. Die dadurch gewonnene Zeit nutzte er für den Aufenthalt in China.

### **Was, denken Sie, bringt ein solches Auslandspraktikum – den Auszubildenden und dem Betrieb?**

In erster Linie bekommt der Auszubildende schon mal einen Blick über den Tellerrand. Das ist positiv für seine Persönlichkeitsentwicklung. Er kommt mit neuen Erfahrungen zurück, kann die gewonnenen Eindrücke einsetzen und an die jeweiligen Arbeitskolleginnen und -kollegen weitergeben.

**Was würden Sie anderen Betrieben raten, die bislang noch keine Erfahrung mit solchen Aufenthalten haben – und vielleicht davor zurückscheuen?**

Sie sollten ihren Auszubildenden auf jeden Fall die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes bieten. Erfahrungen, die diese im Ausland machen, wirken sich auch positiv auf den Ausbildungsbetrieb aus, zum Beispiel in Form von neuen Ideen. Auf jeden Fall ist eine solche Auslandserfahrung wertvoll für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung der Auszubildenden selbst.

*André Kolkmann*